

Loredana Nemes

»Nadelstreifen – Pinstripe«

In der 2015 und 2016 entstandenen Portraitreihe widmet sich die aus Rumänien stammende Künstlerin Loredana Nemes einer Berufsgruppe, die ihr persönlich zwar nicht bekannt ist, die jedoch, bedingt durch wirtschaftspolitische Entwicklungen der letzten Jahre wiederholt in den Fokus der Massenmedien rückte und deren Image derart negativ besetzt ist, dass sich für Nemes ein genaues Hinschauen lohnte: Den Bankern.

Banker sind mächtig. Sie treffen Entscheidungen, die die Welt beeinflussen und sie sind, zumindest in den höheren Positionen, durchweg Männer. Als künstlerischen Ansatzpunkt wählte die Fotografin ein scheinbar gleichförmiges aber aus fotografisch-künstlerischer und gesellschafts-historischer Perspektive gleichsam spannendes Utensil: Die Berufsuniform der Banker, den Anzug. Während ihrer Arbeit in den Banktoren in Frankfurt am Main begegnete Loredana Nemes dieses symbolbehafte Kleidungsstück in verschiedenen Varianten – das kollektive Erscheinungsbild im Bankenviertel stand damit in deutlichem Kontrast zum nur wenige Meter weiter sichtbaren Kleidungsrepertoire im Frankfurter Bahnhofsviertel.

»Der Anzug, so wie wir ihn heute kennen, entwickelte sich im letzten Drittel des neunzehnten Jahrhunderts in Europa zum professionellen Kostüm der herrschenden Klasse. Beinahe so anonym wie eine Uniform, war er das erste Kostüm, das eine ausschließlich ruhende Machtausübung idealisieren sollte: die Macht des Administrators und des Konferenztisches. Der Anzug war im wesentlichen für die Gesten des Sprechens und abstrakten Kalkulierens gemacht. (...) Er war ein Kleidungsstück, das kräftige Bewegungen hemmte, ja, das von Bewegung eher zerknittert, verbeult und verdorben wurde.« (John Berger, »Der Anzug und die Photographie«) Eben diesem Verknittern und Verderben wendet Nemes sich zu, den Spuren des Individuellen, des Menschlichen, die insbesondere eben das Ban-



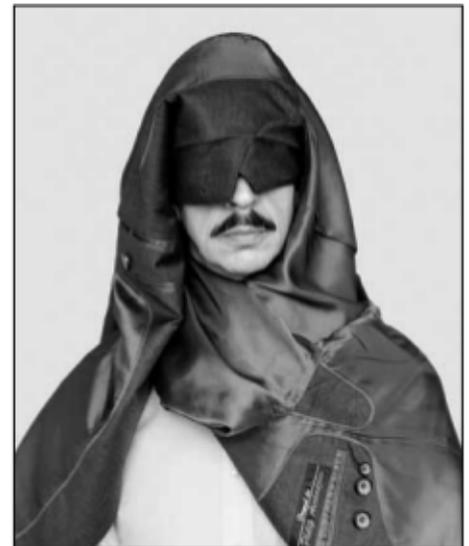
© Loredana Nemes, »Joachim«, 2016
aus der Serie: »Nadelstreifen – Pinstripe«



© Loredana Nemes, »Alexey«, 2016
aus der Serie: »Nadelstreifen – Pinstripe«



© Loredana Nemes, »Ingo«, 2016
aus der Serie: »Nadelstreifen – Pinstripe«



© Loredana Nemes, »Phillip«, 2016
aus der Serie: »Nadelstreifen – Pinstripe«

kenbusiness eigentlich zu kaschieren sucht. Mit ihrer Inszenierung steigert Nemes diesen Abnutzungsprozess ins Absurde, erhöht ihn zum Dialogsmittel selbst. Dem Kleidungsstück der Macht haftet nun Religiöses an oder Politisches oder es wird Attribut eines Portraits der Renaissance.

»Nadelstreifen – Pinstripe« ist eine haptische Arbeit, in der die Masche des feinen Stoffes Berührung einfordert, bis das sture Kleidungsstück gehorcht und zur Skulptur wird, einem Gebilde, das für den Träger gemacht scheint und das dieser mit stoischer Selbstverständlichkeit trägt, als hätte es nie eine andere Art des Tragens gegeben.

Die Ausstellung Nadelstreifen – Pinstripe von Loredana Nemes, ist Teil des European Month of Photography Berlin

Artist Talk mit Stefan Groner
am 21. Oktober 2016, 19 Uhr

EM OP EUROPEAN MONTH
OF PHOTOGRAPHY
BERLIN



bis 19. November 2016

Podbielski Contemporary, Berlin
Koppenplatz 5
10115 Berlin-Mitte

Di – Sa 12 – 18 Uhr